

## Worte zur Vision und zum Geleit

*auf der ao. Generalversammlung der GfG am 8. 9. 2018*

10 Jahre Lehman Brothers und ein aktueller Blick auf das globale Finanzsystem zeigen, dass unser Vorhaben, unser Projekt, unsere Genossenschaft zeitgemäßer und nötiger ist denn je.

Unsere Vision ist, das Geld- und Finanzsystem am Gemeinwohl auszurichten und Geld zu einem Mittel für das Gemeinwohl zu machen.

Dem globalen Finanzsystem geht es nicht gut – und unser Projekt hat zwischendurch ebenfalls ordentlich gewackelt, nach der abschlägigen Entscheidung der FMA. Die *Strategie*, eine Lizenz zu erwerben und eine Bank zu gründen, ist – vorerst – gescheitert, aber nicht unsere Vision!

Unsere Vision kann uns niemand nehmen, nicht die FMA, nicht die EZB, nicht Goldman Sachs und nicht die Industrial and Commercial Bank of China – die grade eine Lizenz bekommen hat.

Unsere Strategie ist vordergründig an der FMA gescheitert, hintergründig aber an unserer eigenen Schwäche, *rasch* zehn oder 15 Millionen Euro einzusammeln – *das war einmal ein gesetztes Ziel*. Hätten wir die Millionen im Überfluss, könnten wir den teuren und langwierigen Klageweg zumindest versuchen – oder wir könnten versuchen, die 227 Verbesserungswünsche der Finanzmarktaufsicht nach Punkt und Beistrich zu erfüllen, das fertige Zahlungsinstitut hinzustellen, sämtliche Geschäftsabläufe bis ins *vorletzte* Detail zu beschreiben, und auf dieser Basis einen neuen Lizenzantrag zu stellen. Dafür hätte rund zwei Millionen Euro *Risikokapital* bedurft. Theoretisch eine Variante. Aber die 2 Mio. hatten wir nie und haben wir auch jetzt nicht auf der hohen Kante.

Deshalb haben wir das Kapitel „zuerst eine Lizenz, dann Aufnahme von Bankgeschäften“ für den Moment – aber keineswegs für immer – geschlossen.

Vielleicht hat noch ein dritter Grund mitgewirkt: Die explodierten regulatorischen Anforderungen, die für alle Banken, die großen wie die kleinen, gleichermaßen gelten, hätten einem Bank-Zwerg, der wir selbst im größten anzunehmenden Erfolgsfall – 15 Millionen Euro & Vollbankenlizenz – geworden wären, ein lebensfähiges Geschäftsmodell nach Einschätzung vieler praktisch unmöglich macht. Es kursieren Gerüchte, wonach die Bilanzsumme einer Bank heute mehrere Milliarden Euro erreichen muss, damit eine Bank dauerhaft lebensfähig ist.

Gegenwärtig werden in der EU und der Bankenunion Konzentration und Größe forciert – eine fatale Strategie, die sich in absehbarer Zeit als verhängnisvoller Fehler herausstellen wird.

Die aktuelle Entwicklung im EU-Finanzbinnenmarkt macht die Annahme, dass es sich bei einem Neuantrag um eine Hochrisikoinvestition gehandelt hätte, plausibel. Wir wissen von mindestens vier Lizenzanträgen ethischer Finanzdienstleistungs-Start-ups, denen allesamt die Lizenz verweigert wurde: der kroatischen ZEF – Genossenschaft für ethische Finanzierung – , der belgischen New B (mit 50.000 Genosschafter\*innen) und der spanischen FIARE und wir. Lizenz viermal abgelehnt. (*In GB ist Richard Werner noch am Kämpfen um eine Lizenz für eine Kommunalbank.*) Die neuen, gerade die, die es jetzt brauchen würde, um Innovationen einzuspeisen, um kreativen Wandel zu fördern, und Vielfalt und Resilienz zu erhöhen, werden vom Markt ausgeschlossen.

(Ich komme gerade aus Rheinland-Pfalz, wo ich auf Einladung des Landesmuseums in Koblenz war, das gerade eine Ausstellung macht anlässlich des 200. Geburtstags von Friedrich Wilhelm

Raiffeisen... Wie oft hörte ich in letzter Zeit, dass der einfache Gemeindebeamte aus dem Westerwald heute keine Chance auf eine Lizenz hätte!)

*Nicht ausgeschlossen* werden die Systemrelevanten. Die Größten werden noch größer, mächtiger und systemrelevanter gemacht. Google Pay ist im Juni in Deutschland gestartet, und in Österreich erhielt vor kurzem eine Vollbankenlizenz die Industrial and Commercial Bank of China. Der Koloss ist mit einer Bilanzsumme von 3,3 Billionen US-Dollar doppelt so groß wie die schon super-systemrelevante Deutsche Bank. Der Jahresgewinn beträgt 36 Milliarden US-Dollar, das ist 50% des Budgets der Republik Österreich. Wie sinnvoll ist des, diesem Saurier eine weitere Lizenz zu verleihen? Das Kriterium Machtkonzentration, Größe und Kettenreaktionsgefahr bis zum *global meltdown* spielt offenbar nicht die leiseste Rolle bei der Ausstattung der schon Größten und Mächtigsten mit weiteren Rechten, die sie noch größer und mächtiger machen. „Positive Rückkoppelung“ heißt das in der Systemtheorie und führt verlässlich zum System-Kollaps.

Doch wie so oft hat sich das Blatt just am Tiefpunkt, rund um das „Njet“ der FMA, gewendet, und heute befinden wir uns in einer ganz neuen Situation:

- Die Gespräche mit der GLS Bank wurden erfreulicherweise wiederaufgenommen. Der anwesende Oskar von Homeyer und Vorstand Dirk Kannacher haben sich proaktiv am Strategietag am 14. Juli beteiligt. Und wir sprechen jetzt neben dem Konto auch über andere Formen der Kooperation. Die GLS trägt das Gemeinwohl *aus ihrer und aus unserer Sicht in den Genen* und würde sehr gut zu uns passen.

In der Gesprächspause hatten wir jedoch auch Verhandlungen mit weiteren möglichen Partner-Banken aufgenommen, und die unsichtbare Hand des Schicksals hat uns in die Situation gebracht, dass wir nun zwei vielversprechende Angebote für die Konto-Kooperation haben: eine „österreichische Lösung“ und eine „internationale“. Um ganz genau zu sein, wir haben sogar vier, verfolgen aber nicht alle gleichzeitig, das wäre zu viel des Guten. – Aber so kann sich das Blatt wenden!

- Die „Grenze“, die uns die FMA gesetzt hat, hat uns inspiriert und unsere *kollektive Kreativität* wachgerufen: Wir haben über die Kooperation mit einem Bank-Partner hinaus systematisch überlegt, welche lizenzfreien Finanzdienstleistungen wir noch entwickeln und anbieten können.

70 Genossenschaftler\*innen haben sich am Strategietag Mitte Juli beteiligt, und herausgekommen ist ein Blumenstrauß aus sechs Geschäftsfeldern, die, zwar alle bescheiden, aber in Summe doch ein Geschäftsmodell für eine lebensfähige Genossenschaft erlauben.

Aus gärtnerischer Sicht könnte man sagen, dass wir von der Mammutbaum-Strategie, erst die Vollbankenlizenz, und dann geht es erst los, nun zur Strategie des ökosystemaren Stufenaufbaus gewählt haben: Wir bestellen den Mischfruchtacker Beet um Beet, „Etage“ um „Etage“, bis ein vielfältiges, attraktives und resilientes Agrarökosystem aus Finanz- und anderen Dienstleistungen gediehen ist. Das geht zwar langsamer und in kleineren Schritten, aber mit vielfältigen Kombinationen, Synergien und positiven Rückkoppelungen – *diesmal mit positiver Wirkung!* Und wir haben den Weg schon begonnen mit der Crowdfunding-Plattform, die in den letzten Tagen zwei schöne Erfolge erzielen konnte: zum einen die erste Projektausfinanzierung von über 100.000 Euro – die Bürger\*innenstromanlage Hitzendorf in der Steiermark, und zweitens das erste

darlehensbasierte CF-Projekt, mit einem Volumen von über 150.000 Euro, das wir am Dienstag der Öffentlichkeit präsentieren werden. Es geht – politisch aktuell & passend – um die Menschenrechte!

Das Organische am neuen Weg: Viele kleine Schritte inspirieren zu weiteren ähnlichen Schritten, die wir mit dem Blick auf die „große Lösung“ bisher schlicht übersehen haben.

Vielleicht sagen wir eines Tages sagen „Gottseidank“ haben wir die Lizenz nicht bekommen!

#### Hinzu kommen weitere Gunstmomente:

- Die leidige Nachschusspflicht, die nicht wenige SympathisantInnen des Projekts bisher von der Zeichnung abhalten hat – und zudem Genossenschaftler\*innen von der Zeichnung höherer Beträge, wird aller Voraussicht nach fallen – indem wir zusätzlich zur Waren- und DL-Genossenschaft auch eine Konsum-Genossenschaft werden, der Vorstand wird die entsprechenden Satzungsänderungen erläutern.

- Zudem erlaubt eine Gesetzesnovelle vom Juli, dass wir wieder offensiv Kapital sammeln dürfen – wir waren seit Jahresbeginn de facto blockiert, weil der Kapitalmarktprospekt ausgelaufen war, die Unsicherheit in Bezug auf Lizenz und Geschäftsmodell einen neuen Prospekt nicht erlaubt hat und offensives Sammeln ohne Prospekt verboten ist!

Seit Juli dürfen wir nun bis zu 250k Euro ohne jeden Prospekt und mit einem Prospekt *very light* sogar 750k vom allgemeinen Publikum sammeln – Großinvestor\*innen dürfen sich davon unberührt zusätzlich beteiligen:)

Drittens werden die geplanten Mitgliedsgebühren die Genossenschaft einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Stabilisierung der Genossenschaft leisten. Wir sind – ab heute hoffentlich – wieder in einer Start-up-Phase, und der Mitgliedsbeitrag kann auch als Anschubfinanzierung für den neuen Weg verstanden werden. Oder aber als grundlegende Strategie, eine kleine Bank lebensfähig zu halten. Auch die GLS, die nicht als Start-up bezeichnet werden kann, erhebt 5 Euro GLS-Beitrag von Mitgliedern und Konto-Kund\*innen – ohne den sie ihre Leistungen im aktuellen Umfang nicht erbringen könnte.

*Im Gegenzug* werden wir unsere Leistungen grundsätzlich für Mitglieder anbieten, damit sie deutlich mehr von ihrem Engagement haben.

Der Neustart ist somit ein viel umfänglicher als nur die Entwicklung lizenzfreier Finanzdienstleistungen, die der Vorstand noch etwas detaillierter vorstellen wird.

#### Und der Neustart wird bereits belohnt:

Die Melker Druckerei gugler Print Media, die sich viele Verdienste um Nachhaltigkeit gemacht hat, hat angekündigt, beim Gemeinwohl-Konto als Betrieb mitzumachen und die Beschäftigten zu ermutigen, ebenfalls ein Gemeinwohl-Konto zu eröffnen. Ernst Gugler schätzt, dass 20% seiner Angestellten davon Gebrauch machen werden.

#### Investoren

Und noch eine gute Nachricht: Der Neustart wird von neuen prominenten und vermögenden Personen unterstützt. Zum einen hat *Hubert von Goisern* bei einer öffentlichen Veranstaltung in

Salzburg – im ausverkauften großen Saal des Kulturgeländes Nonntal – in seinem Schluss-Statement angekündigt, Genossenschafter zu werden.

Zum anderen hat *Charly Kleissner*, ein gebürtiger Tiroler, der schon früh ins Silicon Valley ausgewandert ist und gemeinsam mit Steve Jobs das OS X, das Betriebssystem von Apple, entwickelt hat – und heute international bekannter Impact Investor ist, zugesagt, in unser Projekt einzusteigen – nach rund fünfjähriger Annäherungsphase und mehreren Treffen in verschiedenen Staaten.

Mit solchen Förderern und Persönlichkeiten planen wir einen kräftigen Akzent und ein öffentliches Lebenszeichen im November. Die Botschaft wird sein: Unser Projekt pulsiert und ist quicklebendig, es gibt ein Leben ohne Lizenz, wir haben eine neue Strategie, viele Menschen packen mit an und erfahrene Menschen glauben an dieses Projekt und den neuen Weg!

Wenn noch jemand eine geeignete Person für so einen öffentlichen Auftritt kennt – bitte meldet Euch:)

### Dank

Ich möchte mich an dieser Stelle bedanken bei allen, die mit Arbeitseinsatz, Kreativität und Herzblut dieses Manöver ermöglicht haben, stellvertretend für viele Mitanpackerinnen und Mitanpacker: Zum einen beim Vorstand Fritz Fessler. Er steht mit Herz und Seele hinter der Neuausrichtung, und ich denke, es ist nicht übertrieben zu sagen, dass ohne Fritz die Neuausrichtung nicht – zumindest nicht in der vorliegenden Qualität und Klarheit – gelungen wäre.

Eine zweite Bedankung stellvertretend für viele weitere möchte ich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und einmal mehr engagierten Moderator dieser Versammlung, Markus Stegfallner ausdrücken. Markus steht wie ein stahlfester Stützpfeiler im Projekt, und seine Klarheit, Präsenz und Verlässlichkeit tragen sehr viel zur Wetterfestigkeit unseres Gartens bei.

Aber wie gesagt, das sind nur zwei Beispiele, und es gibt sehr viele Menschen, die mit Hand, Herz und Hirn dieses Projekt mitgestalten und – soviel wage ich vorherzusagen – zu souveränem Erfolg führen werden.

In diesem Sinne bitte ich Euch

- bleibt diesem Projekt treu!
- unterstützt den Strategiewechsel!
- packt weiterhin kräftig mit an!
- investiert in dieses Projekt!
- und bringt neue Menschen zur Genossenschaft für Gemeinwohl!

Zum Gemeinwohl!

*Christian Felber, 8. September 2018*